

TARIF-INFO

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Rheinland-Pfalz



Nr. 12/2017, 09. Februar 2017

Tarif- und Besoldungsrunde 2017

❖ Theater vor dem Theater in Mainz



Knapp 2000 Kolleginnen und Kollegen sind dem Aufruf zum Warnstreik der DGB-Gewerkschaften gefolgt und haben in Mainz gestreikt. Darunter haben über 300 Kolleginnen und Kollegen der GdP ihrem Ärger lautstark Luft gemacht.

Ab 8.00Uhr war das Streiklokal im Neustadtzentrum in Mainz geöffnet und die Räumlichkeiten waren schnell gut gefüllt. „Ohne Mampf kein Kampf“ lautete die Devise und deshalb war für ausreichend Verpflegung gesorgt.



Das THW Worms hatte uns mit Gemüseintopf, Würstchen sowie kalten und warmen Getränken bestens versorgt, so dass wir gestärkt den Demozug in Richtung Schillerplatz in Angriff nehmen konnten.

V.i.S.d.P.: Markus Stöhr, Gewerkschaft der Polizei, LB Rheinland-Pfalz
Geschäftsstelle: Nikolaus-Kopernikus-Straße 15, 55129 Mainz, Tel.: 06131 96009-0
www.gdp-rp.de, gdp-rheinland-pfalz@gdp.de



So ging es quer durch die Mainzer Neustadt über die Große Bleiche zum Schillerplatz. Dort warteten bereits verd.di, IG BAU und GEW auf uns. Hier waren auch die Kolleginnen und Kollegen aus den weiter entfernten Behörden und Einrichtungen der Polizei zu uns gestoßen. Vom Schillerplatz ging es dann, unter der Begleitung der bewährten Trommler Bateria Infernal, vor das Staatstheater Mainz.



In altbewährter Manier übernahm unser Heinz-Werner Gabler die Moderation der Kundgebung und stellte gleich zu Beginn fest: „Die GdP ist stark vertreten“. Seine musikalischer Einlage: „Let`s talk about sechs %“ brachte den Theaterplatz zum Toben.



V.i.S.d.P.: Markus Stöhr, Gewerkschaft der Polizei, LB Rheinland-Pfalz
 Geschäftsstelle: Nikolaus-Kopernikus-Straße 15, 55129 Mainz, Tel.: 06131 96009-0
 www.gdp-rp.de, gdp-rheinland-pfalz@gdp.de

Das waren wir tatsächlich und der Blick von der Bühne sagt alles:



Für die GdP übernahm die Ansprache die GdP Vize-Chefin Margarethe Relet. Sie nutzte die Nähe zum Theater und machte auf das Drama, welches die Arbeitgeber mit uns veranstalten, aufmerksam: „Ohne euch, das Ensemble, würde der öffentliche Dienst nicht funktionieren. Vom Bühnenbildner bis zur Souffleuse hat jeder bei uns seine Aufgabe, da kann man auf niemanden verzichten und die hervorragende Arbeit muss gefälligst anständig bezahlt werden.“

Sie machte in ihrer Rede mehrfach deutlich, dass wir bei diesen Tarifverhandlungen die Kolleginnen und Kollegen in den unteren Entgeltgruppen sowie unsere Spezialistinnen und Spezialisten stärken wollen. „Es gilt alle Bereiche zu stärken, schließlich wurden auch alle Bereiche bei den Sparmaßnahmen bedacht. Jetzt sind die Kassen voll, und da fordern wir unseren



Teil vom Kuchen. Sicherheit gibt es nicht umsonst – Sicherheit hat ihren Preis“, so Relet in ihrer kämpferischen Rede, die die Kolleginnen und Kollegen mehrmals lautstark anfeuert.

Die GdP hat an diesem Warnstreik mal wieder gezeigt, dass der Zusammenhalt unter den Mitgliedern groß ist. Von den Tarifbeschäftigten über die Beamtinnen und Beamten und auch unsere Ruheständler, alle waren dabei und machten ihrem Ärger lautstark Luft. Wir kämpfen für unsere Rechte – und zwar alle zusammen.

Isabel Sorg, Fachausschuss Tarif: „Wir haben unsere Forderungen heute deutlich verkündet. Jetzt müssen die Arbeitgeber reagieren und ein Angebot unterbreiten, andernfalls kommen wir wieder – Mainz ist eine schöne Stadt..“

Eric Betzing, Hubschrauberstaffel: „Die Steuereinnahmen sprudeln! Warum erzählt man uns immer wieder, dass unsere Forderungen nicht finanzierbar wären? Wir leisten rund um die Uhr gute Arbeit und da könnte man uns mehr Wertschätzung entgegenbringen als es momentan die Arbeitgeberseite macht.“

René Klemmer, Vorsitzende Fachausschuss Tarif: „Die Arbeitgeberseite machte auch in der zweiten Verhandlungsrunde kein Angebot. Das ist schlichtweg unverschämt und so lassen wir uns nicht behandeln. Wir haben heute viel Schwung von den Kolleginnen und Kollegen erhalten, den nehmen wir mit nach Potsdam zu den Verhandlungen, die am 16. und 17.02. fortgeführt werden. Dann wollen wir ein Ergebnis sehen.“
Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an dem Streik beteiligt haben. Ebenso bei allen Helferteams, die in den Bussen, dem Streiklokal und beim Auf- und Abbau angepackt haben – Danke
Wir sind stark, wir sind die die Nummer 1

